

"Asien-Tag" zeigte den Zauber von Fernost

Tai Chi, Yoga und Bonsai: Drei Koblenzer Vereine präsentierten erstmals gemeinsam ihre Kunst

KOBLENZ. Mit Schwertern oder gar mit bloßen Händen gegen einen mit modernsten Schusswaffen ausgerüsteten Gegner? Das konnte ja nicht gut gehen. Und so entwickelte sich die mehr als 2000 Jahre alte chinesische Kampfkunst "Tai Chi" spätestens im Laufe des 20. Jahrhunderts "immer mehr weg von einer reinen Kampfsportart hin zu einem ganzheitlichen Gesundheitssystem", sagt der Koblenzer Tai-Chi-Lehrer David Spoden. Was Tai Chi heute ist und wie man es erlernen kann, demonstrierten er und seine Schüler beim "Ersten Asien Tag" in Koblenz. Vor verspiegelten Wänden und auf weißen Teppichen führten sie Bewegungen aus, "die deshalb so langsam sind, damit der Geist dem Körper folgen kann", wie Spoden den Zweck der Übungen beschreibt.

Neben Tai Chi gab es noch mehr von der Kultur Asiens zu sehen. Mit Yoga wurde eine weitere traditionelle Bewegungskunst vorgestellt. Daneben gab es jede Menge Bonsai-Bäume zu bestaunen. Für die Ärztin Barbara Siemers, die seit einigen Jahren selbst Tai Chi praktiziert und künftig in der Koblenzer Altstadt Yoga unterrichten wird, liegt der Anreiz der fernöstlichen Praktiken vor allem darin, "endlich mal zur Ruhe zu kommen." Rund 130 Menschen aus Koblenz und Umgebung sind in der 1991 gegründeten Tai-Chi-Schule angemeldet - Tendenz steigend. Der Anteil an Schülern asiatischer Herkunft ist jedoch nach wie vor gering: "Bis auf einen Taiwaner sonst alles Mitteleuropäer", sagt Siemers. Der Großteil der Mitglieder ist zwischen 30 und 40 Jahre alt und berufstätig. "Stress im Job" gäben viele als wichtigsten Motivationsgrund an, um mit Tai Chi anzufangen.

Als ganz und gar "unbezahlbar" bezeichnet Edgar Blettenberg vom "Bonsai Team Koblenz-Mittelrhein" einige seiner kostbarsten Bonsai-Exemplare, die zu bewundern waren. Etwa eine chinesische Miniatur-Ulme. Oder zwei kleine Mini-Wacholder. Pflanzen, so kunstvoll gepflegt und zugeschnitten, dass sie tatsächlich aussehen wie Zwergausgaben "richtiger" Bäume. "Wer einen Bonsai gestalten will, muss bei jedem Schnitt das Aussehen des Baumes in zehn Jahren im Blick haben", sagt Blettenberg. (rw)